

# Umfrage zur Partizipation in der Sozialen Arbeit

*August 2024*

AvenirSocial, der Berufsverband Soziale Arbeit Schweiz, hat im Rahmen seines Schwerpunktthemas 2024/2025 *Partizipation* eine Umfrage bei den Fachpersonen der Sozialen Arbeit durchgeführt. Das Ziel der Umfrage war, sich einen Überblick über die Voraussetzungen, den Stellenwert und die Zufriedenheit mit der Partizipation der Fachpersonen selbst und in der Arbeit mit deren Adressat\*innen zu verschaffen.

**Parti-  
zipa-  
tion!**



# Übersicht

<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>3</b>
<b>Stichprobe .....</b>	<b>4</b>
<b>Teil 1: Voraussetzungen .....</b>	<b>6</b>
Wie schätzt Du Dein Wissen über Partizipation in der Sozialen Arbeit ein? .....	6
Wie hoch war der Stellenwert des Themas Partizipation in Deiner Ausbildung? .....	6
Wie schätzt Du Deine Erfahrung mit Partizipation am Arbeitsplatz ein? .....	7
In wenigen Worten: Welche Bedeutung hat Partizipation in der Sozialen Arbeit für Dich? .....	8
<b>Teil 2: Partizipation der Fachpersonen .....</b>	<b>10</b>
Welchen Stellenwert hat die Partizipation der Mitarbeitenden an Deinem Arbeitsplatz? .....	10
Welche der folgenden Aussagen treffen auf die Vorgaben zur Partizipation der Mitarbeitenden an Deinem Arbeitsplatz zu? .....	11
Wie zufrieden bist Du mit Deinen Möglichkeiten zur Partizipation am Arbeitsplatz? .....	12
Welche Stufe der Partizipation wünschst Du Dir am Arbeitsplatz? .....	13
Wo möchtest Du partizipieren? (Mehrfachauswahl) .....	14
<b>Teil 3 Partizipation der Adressat*innen .....</b>	<b>15</b>
Welchen Stellenwert hat die Partizipation der Adressat*innen an Deinem Arbeitsplatz? .....	15
Welche der folgenden Aussagen treffen auf die Vorgaben zur Partizipation der Adressat*innen Deinem Arbeitsplatz zu? .....	16
Wie zufrieden bist Du mit den partizipativen Möglichkeiten Deiner Adressat*innen? .....	17
Welche Stufe der Partizipation wünschst Du Dir für Deine Adressat*innen? .....	18

# Zusammenfassung

430 Fachpersonen haben Fragen zu verschiedenen Aspekten der Partizipation in der Sozialen Arbeit beantwortet. **Jede vierte Fachperson ist (eher) unzufrieden** mit den eigenen partizipativen Möglichkeiten am Arbeitsplatz. **Mehr als jede dritte Fachperson ist (eher) unzufrieden** mit den partizipativen Möglichkeiten ihrer Adressat\*innen.

**Die hohen Unzufriedenheitswerte sind bedenklich.** Auch wenn die Mehrheit der Befragten die Fragen positiv beantwortet, liegt aus Sicht des Berufsverbandes der Anteil an Unzufriedenheit und tiefer Einschätzung zu Stellenwert, Wissen und Erfahrung zur Partizipation zu hoch.

26% der Befragten sind mit ihren **partizipativen Möglichkeiten am Arbeitsplatz** eher unzufrieden oder unzufrieden. 27% beurteilten den **Stellenwert der Partizipation der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz** als eher tief oder tief. 37% der Fachpersonen, mehr als jede dritte Fachperson, sind mit den **partizipativen Möglichkeiten ihrer Adressat\*innen** eher unzufrieden oder unzufrieden. 38% schätzen den **Stellenwert der Partizipation der Adressat\*innen** als eher tief oder tief ein. 16% der Befragten schätzen ihr **Wissen zur Partizipation** als eher tief oder tief ein. 34%, also jede dritte Fachperson, schätzt den **Stellenwert der Partizipation während der Ausbildung** als eher tief oder tief ein. 32% beurteilen ihre **Erfahrung mit Partizipation** als eher tief oder tief. Wie im vollständigen Bericht nachzulesen ist, variieren die Antworten je nach Berufsfeld oder Ausbildung der Befragten.

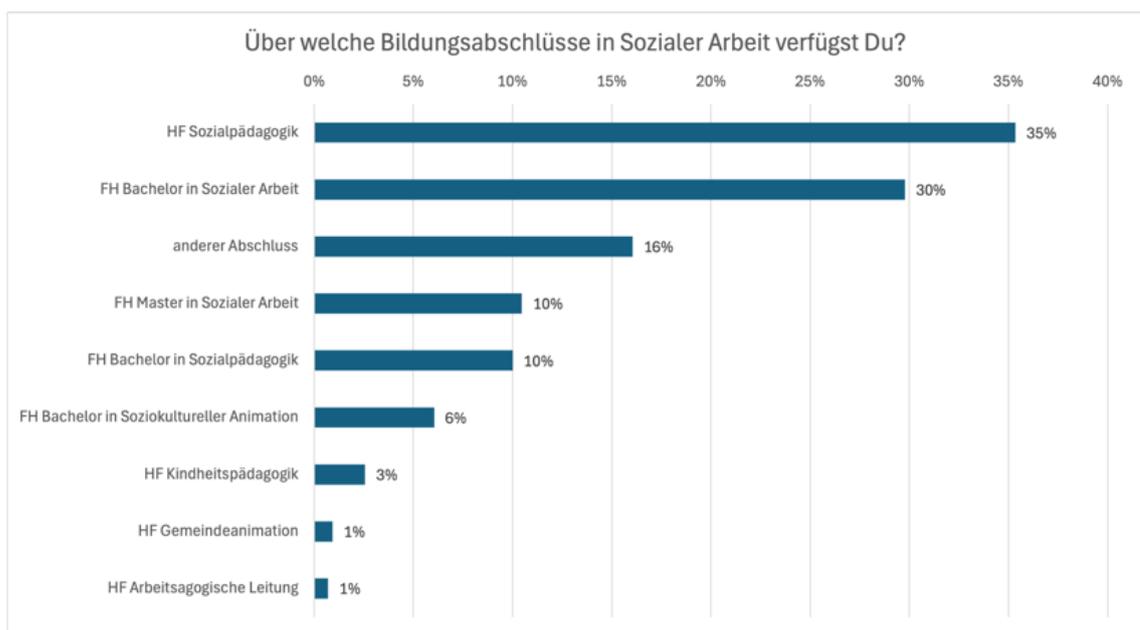
Im [Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz](#) wird Partizipation auf Ebene der Adressat\*innen als zentrales Element in Bezug auf die Menschenrechte beschrieben. Können Betroffene mitbestimmen und werden in die Gestaltung ihrer Lebenssituation miteinbezogen, dient dies der Wirkung sowie der Ermächtigung und damit dem Erfolg der Sozialen Arbeit. Partizipation geht für den Berufsverband über die Ebene der Adressat\*innen hinaus. Partizipation auf Ebene der Fachpersonen der Sozialen Arbeit, innerhalb der jeweiligen Organisationen und auch die Partizipation innerhalb des Berufsverbandes müssen gleichwertig umgesetzt werden

Bereits im Rahmen des Schwerpunktthemas 2022/2023 *Arbeitsbedingungen* hat sich AvenirSocial in einer [Verbandsbrochure](#) für einen stärkeren Einbezug der Mitarbeitenden ausgesprochen. Im Rahmen unserer jährlichen Fachtagung *Nationale Plattform der Fachpersonen der Sozialen Arbeit 2024* haben wir gemeinsam mit Fachpersonen der Sozialen Arbeit [5 Forderungen zur Beteiligung von Fachpersonen der Sozialen Arbeit in ihren Organisationen](#) formuliert.

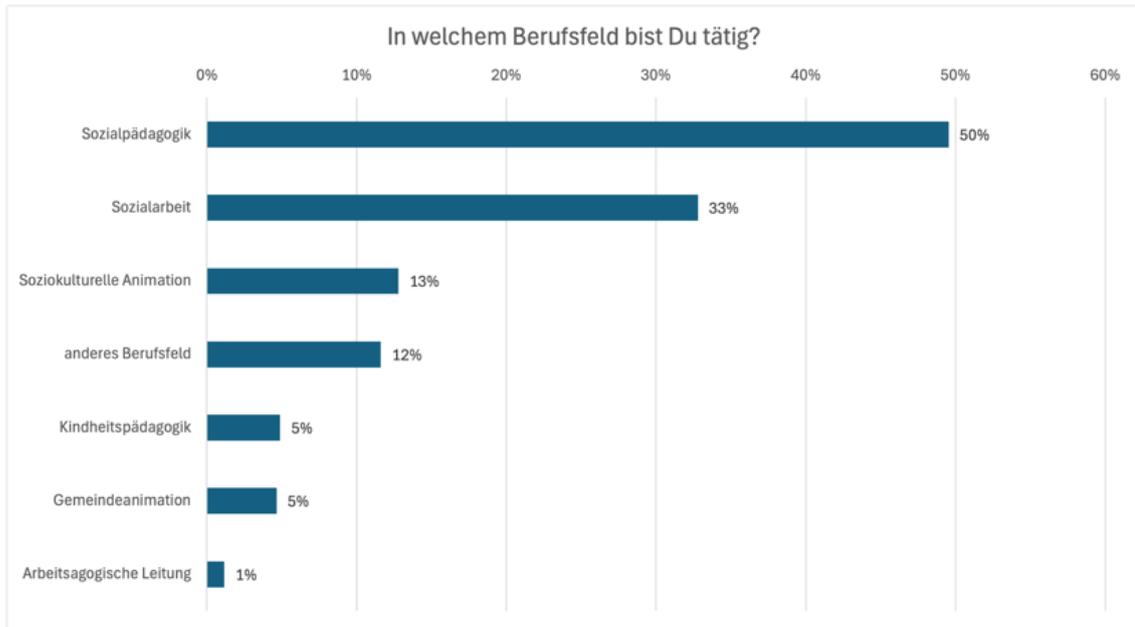
# Stichprobe

Die Umfrage wurde von April bis Juni 2024 durchgeführt. **430** Personen haben an der Umfrage teilgenommen. **8%** davon haben die Umfrage auf Französisch ausgefüllt. Weniger als **1%** davon verfügen über keinen tertiären Abschluss in Sozialer Arbeit, sind aber in der Sozialen Arbeit tätig.

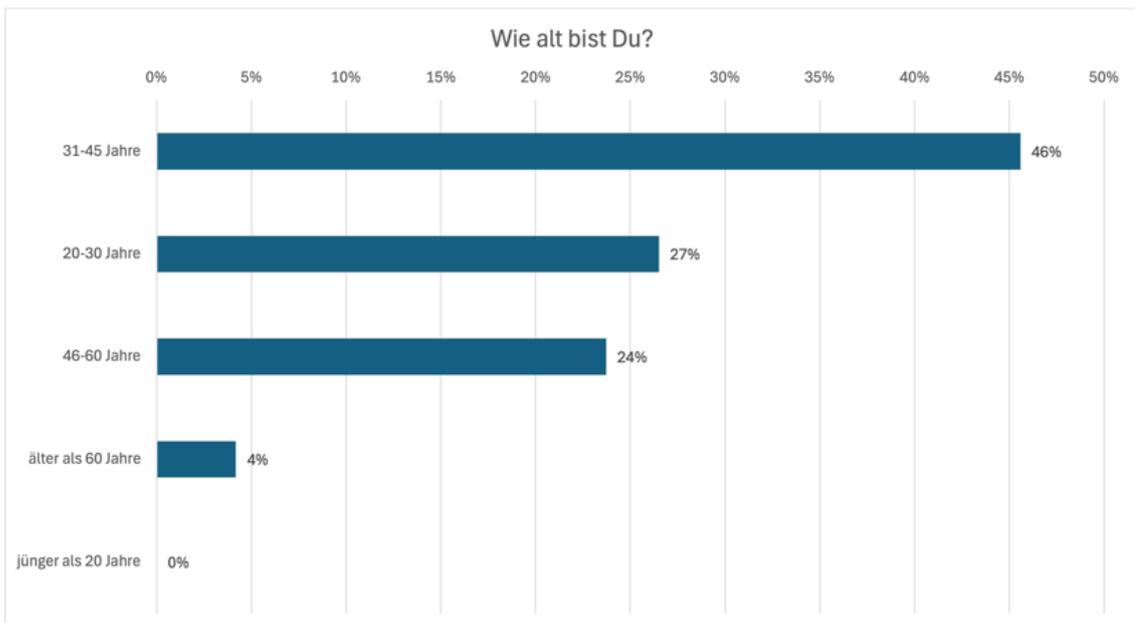
Rund **ein Drittel** der Befragten haben angegeben, über den Abschluss HF Sozialpädagogik zu verfügen, **30%** über den FH Bachelor in Sozialer Arbeit. An dritter Stelle folgt mit **16%** bereits *anderer Abschluss*. Darin befinden sich die erwähnten Befragten ohne tertiären Abschluss in Sozialer Arbeit, Fachpersonen mit einem Abschluss der Sozialen Arbeit, der nicht aufgeführt wurde und Fachpersonen der Sozialen Arbeit in Ausbildung. Rund **10%** der Befragten gaben an, über einen FH Master in Sozialer Arbeit oder einen FH Bachelor in Sozialpädagogik zu verfügen. Die weiteren Prozente verteilen sich auf den FH Bachelor in Soziokultureller Animation (**6%**), HF Kindheitspädagogik (**3%**), HF Gemeindeanimation (**1%**) und HF Arbeitsagogische Leitung (**1%**).



**Die Hälfte** der Befragten geben an, im Berufsfeld der Sozialpädagogik tätig zu sein. **Ein Drittel** arbeitet in der Sozialarbeit, **13%** in der Soziokulturellen Animation. **12%** gaben an, in einem anderen Berufsfeld zu arbeiten. Hier finden sich besonders häufig die Angaben Schulsozialarbeit und Jugendarbeit. Weiter finden sich Bereiche der Sozialpädagogik, Arbeitsintegration und Verwaltung. Auch Ausbildung und Forschung wurden neben einzelnen Erwähnungen genannt. Je **5%** gaben an, im Berufsfeld der Kindheitspädagogik oder der Gemeindeanimation tätig zu sein. **1%** arbeitet in der arbeitsagogischen Leitung.



Mit **46%** zählt der Grossteil und fast die Hälfte der Befragten zur Alterskategorie *31-45 Jahre*. **27%** lassen sich in die Kategorie *20-30 Jahre* einordnen und **24%** in die Kategorie *46-60 Jahre*. **4%** gaben an, *älter als 60 Jahre* zu sein. In der Kategorie *jünger als 20 Jahre* gab es keine Personen.

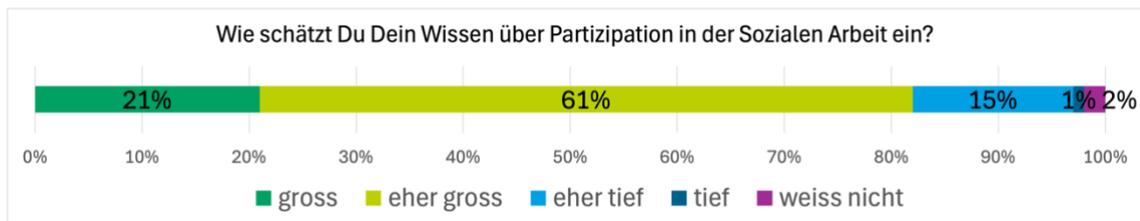


# Teil 1: Voraussetzungen

Im ersten Abschnitt wollten wir von den Fachpersonen wissen, welche Erfahrungen Sie mit Partizipation gemacht haben.

## Wie schätzt Du Dein Wissen über Partizipation in der Sozialen Arbeit ein?

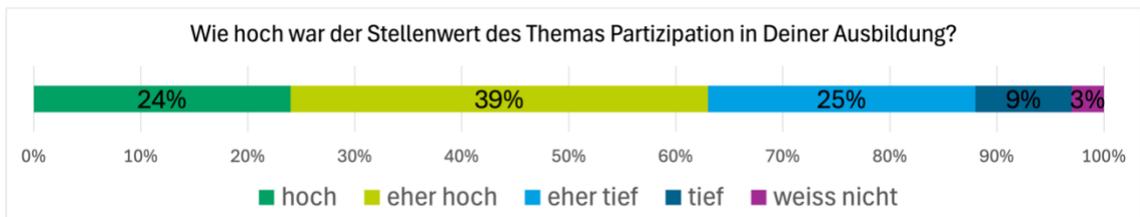
Rund **82%** der Befragten schätzen ihr Wissen über Partizipation in der Sozialen Arbeit als *gross* oder *eher gross* ein. Dagegen rund **16%** der Befragten als *eher tief* oder *tief*. **2%** haben die Angabe *weiss nicht* gemacht. Die Mehrheit der Befragten haben mit *eher gross* geantwortet (**61%**).



Dabei fällt auf, dass Fachpersonen, die einen FH Bachelor in Soziokultureller Animation vorweisen oder im Berufsfeld Soziokulturelle Animation arbeiten, ihr Wissen im Vergleich zu anderen Ausbildungen und Berufsfeldern der Sozialen Arbeit höher einschätzen.

## Wie hoch war der Stellenwert des Themas Partizipation in Deiner Ausbildung?

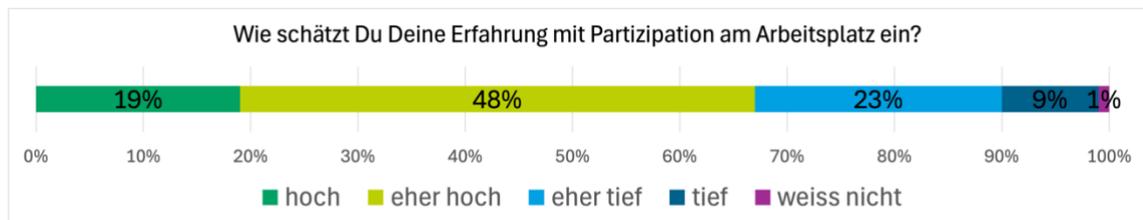
Rund **63%** der Befragten schätzen den Stellenwert der Partizipation während der Ausbildung als *hoch* oder *eher hoch* ein. Dagegen rund **34%** der Befragten als *eher tief* oder *tief*. **3%** haben die Angabe *weiss nicht* gemacht. Die meisten Befragten haben die Angabe *eher hoch* gemacht (**39%**).



Noch deutlicher als in der Einschätzung des Wissensstandes hebt sich die Ausbildungen FH Bachelor Soziokulturelle Animation in der Einschätzung des Stellenwertes des Themas in der Ausbildung von anderen Ausbildungsgängen ab. Die Bedeutung der Partizipation wurde hier deutlich mehr als *hoch* oder *eher hoch* eingeschätzt, im Vergleich zum FH Bachelor in Sozialpädagogik beinahe doppelt so oft. Dasselbe gilt für die Ausbildung HF Kindheitspädagogik und HF Sozialpädagogik, wenn auch für letztere weniger deutlich. Auffällig ist ausserdem der Unterschied in der Sozialpädagogik: Im Vergleich mit der Ausbildung an der Fachhochschule (18%) wird bei der Höheren Fachschulen (47%) der Stellenwert der Partizipation während der Ausbildung deutlich mehr als *hoch* eingeschätzt. Auch höher im Vergleich mit anderen Berufsfeldern, aber weniger deutlich, wird die Bedeutung des Themas im Berufsfeld der Soziokulturellen Animation als *gross* eingeschätzt.

## Wie schätzt Du Deine Erfahrung mit Partizipation am Arbeitsplatz ein?

Rund **67%** der Befragten schätzen ihre Erfahrung mit Partizipation am Arbeitsplatz als *gross* oder *eher gross* ein. Dagegen rund **32%** der Befragten als *eher tief* oder *tief*. **1%** hat die Angabe *weiss nicht* gemacht. Fast die Hälfte der Befragten schätzt ihre Erfahrung als *eher gross* ein (**48%**).



Fachpersonen mit der Ausbildung HF Kindheitspädagogik und FH Bachelor Soziokulturelle Animation schätzen ihre Erfahrung mit Partizipation im Vergleich mit den anderen Ausbildungsgängen öfter als *hoch* ein. Auch bei den Berufsfeldern sind es die Soziokulturelle Animation und Kindheitspädagogik, die ihre Erfahrung im Vergleich mit den anderen Berufsfeldern höher einschätzen. Es besteht also ein Zusammenhang zwischen der Einschätzung des Stellenwertes der Partizipation in der Ausbildung und der Einschätzung der Erfahrung mit Partizipation in der Praxis.

## In wenigen Worten: Welche Bedeutung hat Partizipation in der Sozialen Arbeit für Dich?

Die Rückmeldungen zum offenen Antwortfeld kann unter den folgenden Übertiteln zusammengefasst werden:

### Grosse Bedeutung der Partizipation (41%)

Die Rückmeldung der Befragten betonen den grossen Stellenwert der Partizipation als Grundlage für ihre Arbeit. So ist etwa die Rede von einem *Grundpfeiler*, *grundlegendes Element* oder *Grundstein*. Oft wird sie als *essenziell*, *zentral*, *fundamentale* oder *wichtig* beschrieben.

*Das wichtigste Handlungsleitende Konzept i.d. Sozialen Arbeit.*

*Für mich das Herzstück der Sozialen Arbeit und meine hauptsächlichste Antriebskraft.*

*Partizipation ist für mich ein Grundsatz in der Sozialen Arbeit und ist daher unerlässlich.*

*Ein grundlegendes Element, welches bei jeglichem Vorgehen bedacht werden sollte.*

*Enorm wichtiger Teil einer professionellen und menschlichen Haltung in der Arbeit, wenn sie richtig gelebt wird.*

### Charakter der Partizipation (40%)

Ein grosser Teil der Rückmeldungen charakterisiert und definiert die Partizipation. Dabei ist oft die Rede von Teilhabe, Selbstbestimmung, Mitsprache oder Empowerment.

*Ernsthaftes Mitspracherecht und Teilhabe an Entscheidungen.*

*Echte Partizipation der Adressat:innen bedarf einer professionellen, reflektierten Arbeitsweise und ist in vielen Arbeitsfeldern noch ausbaufähig.*

*Betroffene befähigen, Dinge, die sie betreffen zu gestalten.*

*Partizipation bedeutet, dass Kinder und Jugendliche Teilhabe an Prozessen ermöglicht wird, um ihre Kompetenzen zu fördern.*

*Sie ermöglicht Empowerment und fördert die Selbstbestimmung.*

### Bedeutung für Adressat\*innen der Sozialen Arbeit (9%)

Einige Antworten auf die Frage stellen den Bezug zu den Adressat\*innen explizit in den Mittelpunkt.

*Baser le travail sur les besoins des personnes concernées.*

*Wichtige Möglichkeit um die Selbstwirksamkeit der Adressat:innen zu stärken.*

*Mein Auftrag ist es die Klientel in ihrer Partizipation zu begleiten und unterstützen.*

*Für mich als Fachperson ist es meine Aufgabe den Adressat\*innen Partizipation, also Teilhabe und Mitsprache bis zur Mitbestimmung zu ermöglichen.*

### **Mittel zum Zweck (5%)**

Andere stellen die Partizipation in einen klaren Bezug zu einem Zweck, der verfolgt wird.

*Partizipation ist für mich grundlegend, wenn es um die Beziehungsgestaltung geht.*

*Ich setze Partizipation als Mittel und Zweck ein.*

*Eine Methode, um die Motivation anregen zu können und "den Puls zu fühlen".*

*Partizipation ist sowohl Ziel und Methode in der Gemeinwesenarbeit.*

### **Kritik (4%)**

Einige Befragte äussern kritische Gedanken zur Partizipation oder üben in der Antwort auch konkrete Kritik.

*Viel zu oft wird noch eine Scheinpartizipation gelebt!*

*Massnahmen zur beruflichen Integration bleiben nur dann legitim, wenn die Personen, die davon profitieren könnten, an ihrer Entwicklung beteiligt sind, sie beantragt haben, sie leiten, mitgestalten oder sich an ihrer Konzeption beteiligen.*

*Birgt Gefahr eines Buzzwords.*

*Ich finde, die Partizipation ist mit Vorsicht zu geniessen. Sie wird aktuell als Massstab für „gute Soziale Arbeit“ verwendet obwohl es noch unglaublich viele andere Faktoren gibt, welche verhältnismässig wenig beachtet werden und in vielen Situationen hat Partizipation auch negative Auswirkungen.*

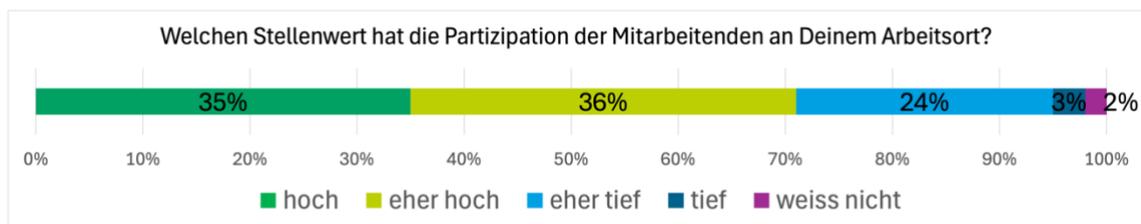
1% der Antworten sind andere Rückmeldungen.

## Teil 2: Partizipation der Fachpersonen

In diesem Abschnitt wollten wir von den Befragten wissen, wie Sie sich als Fachperson am Arbeitsplatz einbringen können.

### Welchen Stellenwert hat die Partizipation der Mitarbeitenden an Deinem Arbeitsplatz?

Rund **71%** der Befragten schätzen den Stellenwert der Partizipation der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz als *hoch* oder *eher hoch* ein. Dagegen rund **27%** der Befragten als *eher tief* oder *tief*. **2%** haben die Angabe *weiss nicht* gemacht. Die Mehrheit der Befragten gaben *eher hoch* an (**36%**).



Fachpersonen mit der Ausbildung FH Soziokulturelle Animation und Fachpersonen aus dem Berufsfeld der Soziokulturellen Animation schätzen den Stellenwert der Partizipation der Mitarbeitenden deutlich öfter als *hoch* ein als andere Ausbildungsgänge (mindestens 25 Prozentpunkte) und Berufsfelder (mindestens 34 Prozentpunkte). Aufgrund des höheren Wissenstandes, der Bedeutung in der Ausbildung und der Erfahrung damit darf davon ausgegangen werden, dass die Partizipation bei Fachpersonen aus der Soziokulturellen Animation grundsätzlich einen höheren Stellenwert hat. Es kann angenommen werden, dass dieser sich auf alle Bereiche des Arbeitsalltags auswirkt und daher auch für sich selbst am Arbeitsplatz stärker eingefordert wird.

## Welche der folgenden Aussagen treffen auf die Vorgaben zur Partizipation der Mitarbeitenden an Deinem Arbeitsplatz zu? (Mehrfachauswahl)

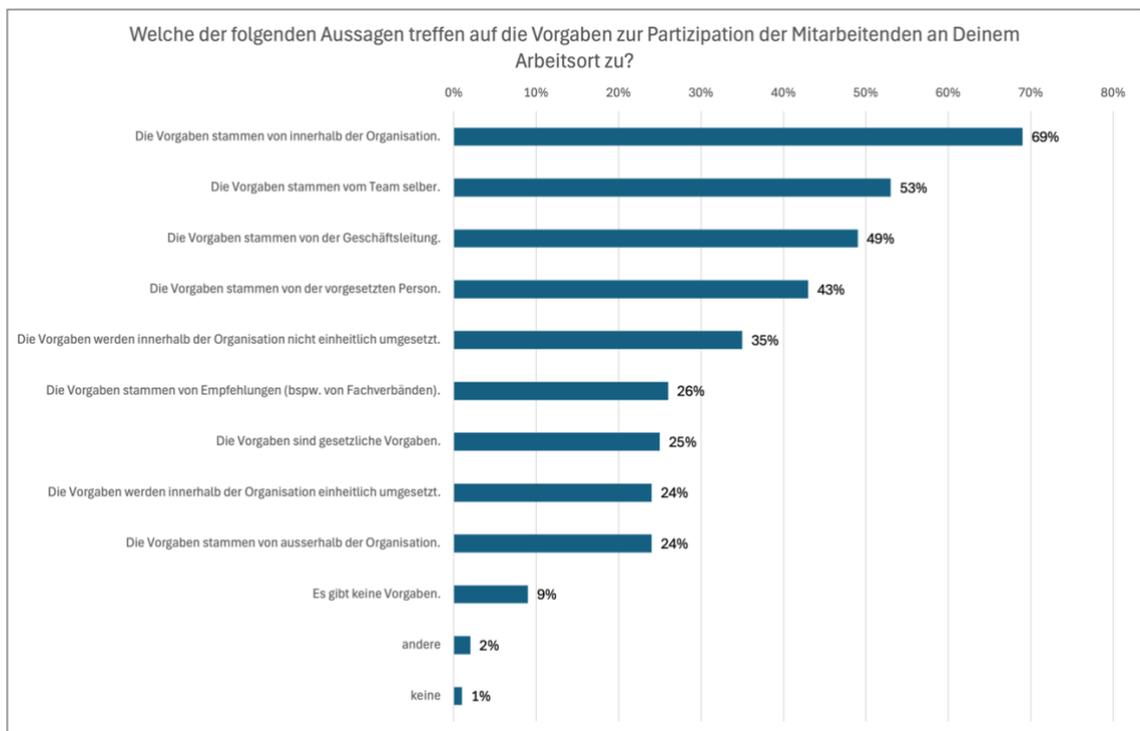
**24%** der Befragten geben an, dass die Vorgaben einheitlich umgesetzt werden. **35%** geben an, dass die Vorgaben nicht einheitlich umgesetzt werden.

**69%** geben an, dass die Vorgaben von innerhalb der Organisation stammen. **24%** geben an, dass sie von ausserhalb stammen.

**53%** geben an, dass die Vorgaben vom Team selbst stammen. Bei **43%** stammen sie von der vorgesetzten Person, bei **49%** von der Geschäftsleitung. **26%** geben an, dass die Vorgaben auf Empfehlungen basieren, bei **25%** sind es gesetzliche Vorgaben.

**9%** geben an, dass keine Vorgaben bestehen. **2%** geben an, dass andere Vorgaben bestehen.

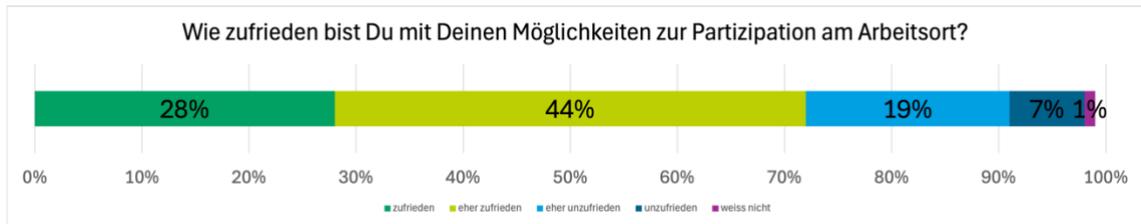
**1%** gab an, dass *keine* der Aussagen zutreffe.



Werden die Antworten nach den Berufsfeldern aufgeteilt fällt auf, dass die Anzahl zutreffender Aussagen der Berufsfelder Soziokulturelle Animation und Kindheitspädagogik bei der Aussage *Die Vorgaben stammen vom Team selber* gegenüber der Sozialarbeit und Sozialpädagogik rund 10 bis 15 Prozentpunkte höher liegen. Das entspricht dem Bild der Ergebnisse der Umfrage, dass Partizipation in der Praxis der Soziokulturellen Animation und der Kindheitspädagogik tiefer verankert ist. Gleichzeitig liegt die Anzahl zutreffender Aussagen bei *Die Vorgaben sind gesetzliche Vorgaben* für die Berufsfelder Sozialarbeit und Sozialpädagogik rund 10 bis 15% höher. Dementsprechend verfügen diese Berufsfelder im Vergleich zu den anderen beiden Berufsfeldern über mehr gesetzliche verbindliche Vorgaben.

## Wie zufrieden bist Du mit Deinen Möglichkeiten zur Partizipation am Arbeitsplatz?

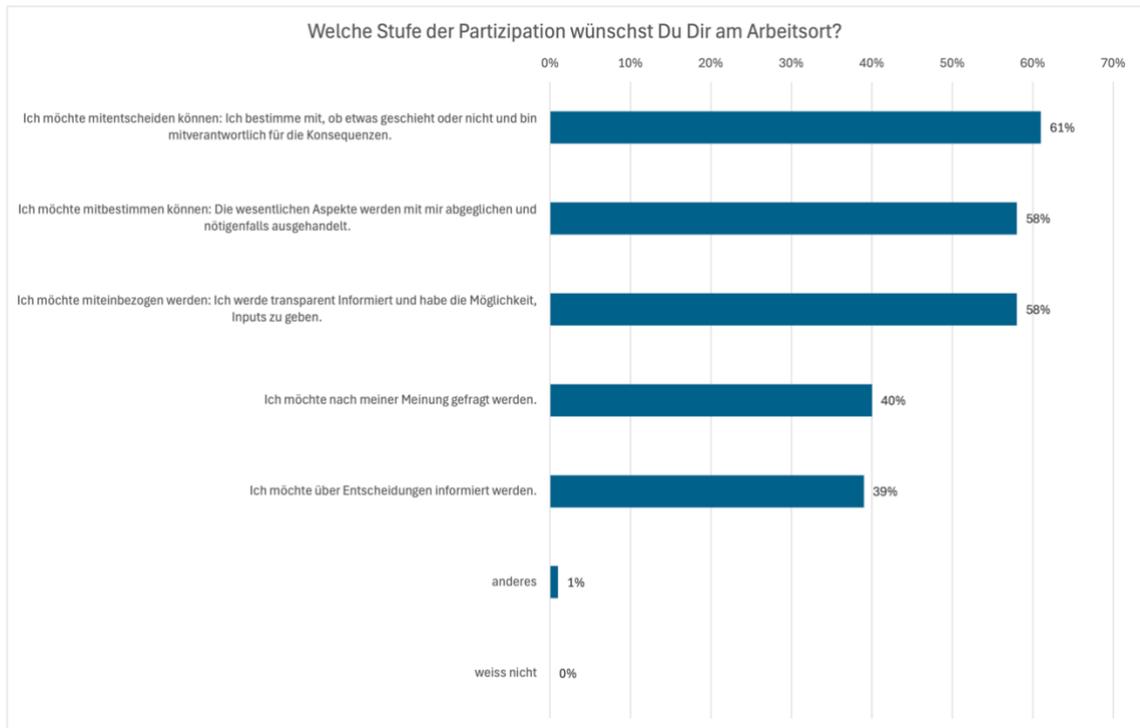
73% der Befragten sind *zufrieden* oder *eher zufrieden* mit ihren partizipativen Möglichkeiten am Arbeitsplatz. 26% geben an, dass sie *eher unzufrieden* oder *unzufrieden* sind. 1% hat die Angabe *weiss nicht* gemacht. Die Mehrheit der Befragten hat mit *eher zufrieden* geantwortet (45%).



Mit Blick auf die Ausbildungsgänge fällt auf, dass jene mit einem *hoch* eingeschätzten Stellenwert während der Ausbildung (Soziokulturelle Animation und Kindheitspädagogik) die Zufriedenheit mit den partizipativen Möglichkeiten am Arbeitsplatz tiefer liegt als der eingeschätzte Stellenwert am Arbeitsplatz. Bei den anderen Ausbildungsgängen verhält es sich umgekehrt: Offenbar sind Fachpersonen mit Ausbildungen, in denen der Partizipation ein tieferer Stellenwert beigemessen wird, auch mit einem tieferen Stellenwert der Partizipation am Arbeitsplatz zufrieden. Beim Ausbildungsgang der Kindheitspädagogik fällt ausserdem auf, dass trotz hohem Stellenwert am Arbeitsplatz die Zufriedenheit mit der Partizipation am Arbeitsplatz vergleichsweise tiefer eingeschätzt wird. Gut die Hälfte der Fachpersonen geben hier *eher unzufrieden* an.

## Welche Stufe der Partizipation wünschst Du Dir am Arbeitsplatz?

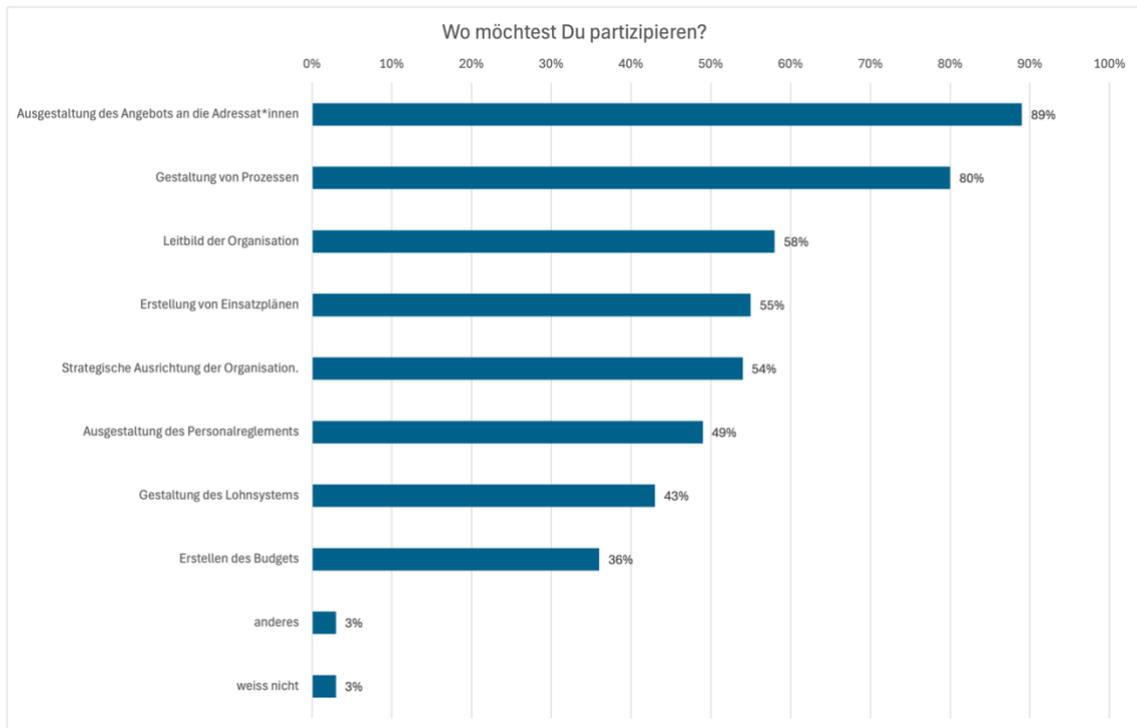
**61%** der Befragten geben an, sie möchten *mitentschieden* können. **58%** möchten *mitbestimmen* können und **58%** *miteinbezogen* werden. **40%** geben an, dass sie *nach ihrer Meinung gefragt* werden wollen. **39%** möchten *über Entscheidungen informiert* werden. **1%** gaben *anderes* und **weniger als 1%** *weiss nicht* an.



Bei der Aussage *Ich möchte mitbestimmen* fällt auf, dass die Werte für die Berufsfelder Soziokulturelle Animation und Kindheitspädagogik im Vergleich zur Sozialarbeit und Sozialpädagogik rund 10 Prozentpunkte höher liegen. Umgekehrt liegen sie für die zweite Aussage *Ich möchte mitentscheiden* rund 10 Punkte tiefer. Auffällig ist ausserdem, dass die Werte für das Berufsfeld Sozialarbeit bei den Aussagen *Ich möchte mitentscheiden* und *Ich möchte nach meiner Meinung gefragt werden* rund 10 bis 15 Prozentpunkte tiefer liegen.

## Wo möchtest Du partizipieren? (Mehrfachauswahl)

Mehr als 80% der Fachpersonen gaben an, sie möchten an der *Ausgestaltung des Angebots an die Adressat\*innen* und der *Gestaltung von Prozessen* partizipieren. Das sind die beiden Aufgaben mit dem direktesten Praxisbezug. Darauf folgen übergeordnete, organisationale Aufgaben: Mehr als 50% möchten am *Leitbild*, dem *Erstellen von Einsatzplänen* und der *strategischen Ausrichtung der Organisation* mitwirken. Rund 50% möchten bei der *Ausgestaltung des Personalreglements* dabei sein. Die beiden letzten Aufgaben stehen im Zusammenhang mit Geld: 43% möchten bei der *Gestaltung des Lohnsystems*, 36% bei der *Erstellung des Budgets* partizipieren. Je 3% gaben *anderes* oder *weiss nicht* an.



Mit Blick auf die Berufsfelder fällt auf, dass die Zustimmung zur *Ausgestaltung des Angebots an die Adressat\*innen* bei der Kindheitspädagogik im Vergleich zu den anderen Berufsfeldern um 15 bis 20 Prozentpunkte tiefer liegt. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass die Adressat\*innen in der Kindheitspädagogik so jung sind, dass deren Einbezug nicht als Partizipation wahrgenommen wird. Mehr als 20 Prozentpunkte höher liegen die Werte der Zustimmung für die Soziokulturelle Animation und die Kindheitspädagogik zur Partizipation am *Leitbild der Organisation*. Die Sozialarbeit liegt rund 20 bis 30 Prozentpunkte tiefer bei der *Mitwirkung zur Erstellung der Einsatzpläne*. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass in der Sozialarbeit die Arbeitszeiten regelmässiger sind. In Bezug der *Ausgestaltung des Personalreglements* betragen die Schwankungen mehr als 20 Prozentpunkte. Am unteren Ende befindet sich die Soziale Arbeit, am oberen Ende die Soziokulturelle Animation. Das gleiche Bild, nur ausgeprägter, zeigt sich bei der *Gestaltung des Lohnsystems*. Da beide Aufgaben in allen Berufsfeldern von Bedeutung sind, fällt der partizipative Anspruch der Soziokultur besonders auf. Dieser springt auch bei der Erstellung des Budgets ins Auge: Die Werte der Kindheitspädagogik und Soziokulturellen Animation liegen im Vergleich zu den anderen Berufsfeldern deutlich höher, wobei letztere deutlich an der Spitze liegt.

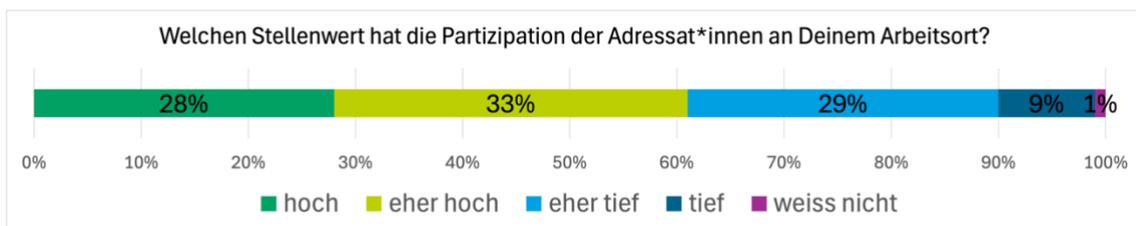
# Teil 3

## Partizipation der Adressat\*innen

In diesem Abschnitt wollten wir von den Befragten wissen, wie sich die Adressat\*innen an ihrem Arbeitsplatz einbringen können.

### Welchen Stellenwert hat die Partizipation der Adressat\*innen an Deinem Arbeitsplatz?

Rund **61%** der Befragten gaben an, dass der Stellenwert der Partizipation der Adressat\*innen am Arbeitsplatz *hoch* oder *eher hoch* ist. **38%** sind der Meinung, dass der Stellenwert *eher tief* oder *tief* ist. **1%** hat die Angabe *weiss nicht* gemacht. Die Mehrheit der Befragten hat die Angabe *eher hoch* gemacht (**33%**).



Hier unterscheidet sich bei den Ausbildungen und den Berufsfeldern die Soziokulturelle Animation und die Kindheitspädagogik: der Stellenwert der Partizipation der Adressat\*innen wird bei beiden Merkmalen im Vergleich mit den anderen Ausbildungen und Berufsfeldern höher eingeschätzt (*hoch* und *eher hoch* rund 20 Prozentpunkte). Es fällt auf, dass der Stellenwert der Partizipation in Bereichen, die stark mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten, höher eingeschätzt wird. Auch bei der Sozialpädagogik ist ein Unterschied sichtbar: Befragte mit einer Ausbildung an einer Höheren Fachschule schätzen den Stellenwert im Vergleich zur Fachhochschule mehr als 1,5 Mal so hoch ein.

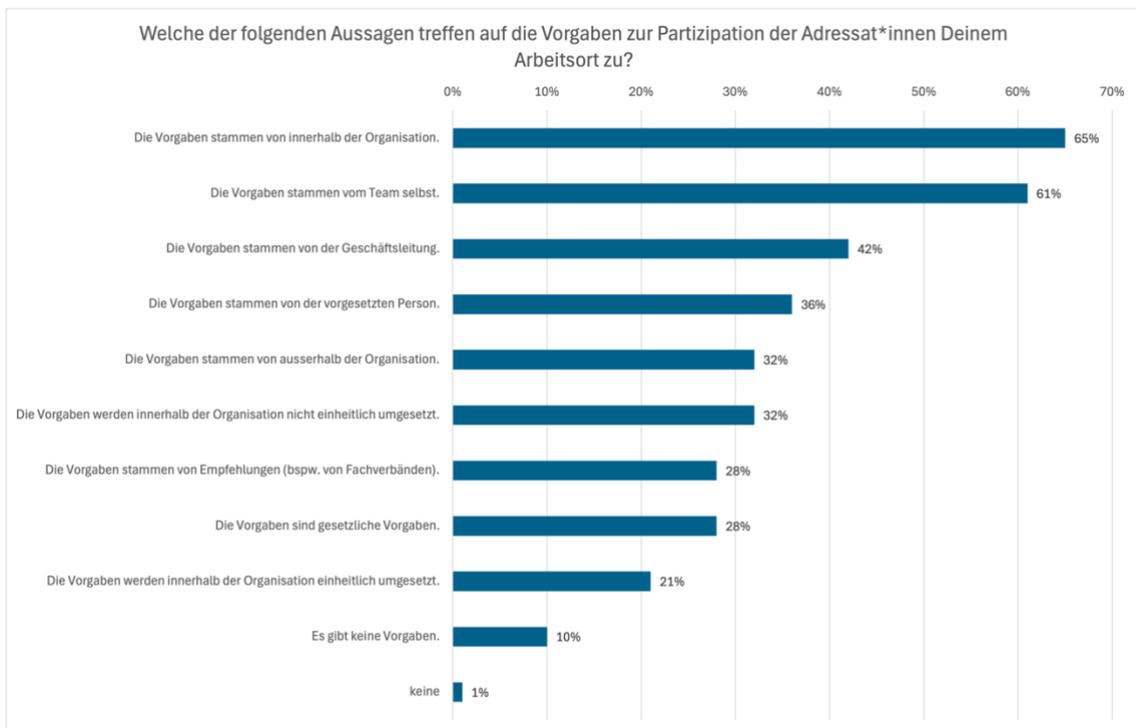
## Welche der folgenden Aussagen treffen auf die Vorgaben zur Partizipation der Adressat\*innen an Deinem Arbeitsplatz zu? (Mehrfachauswahl)

21% der Befragten geben an, dass die Vorgaben einheitlich umgesetzt werden. 32% geben an, dass die Vorgaben nicht einheitlich umgesetzt werden.

65% geben an, dass die Vorgaben von innerhalb der Organisation stammen. 32% geben an, dass sie von ausserhalb stammen.

61% geben an, dass die Vorgaben vom Team selbst stammen. Bei 36% stammen sie von der vorgesetzten Person, bei 42% von der Geschäftsleitung. 28% geben an, dass die Vorgaben auf Empfehlungen basieren, bei 28% sind es gesetzliche Vorgaben.

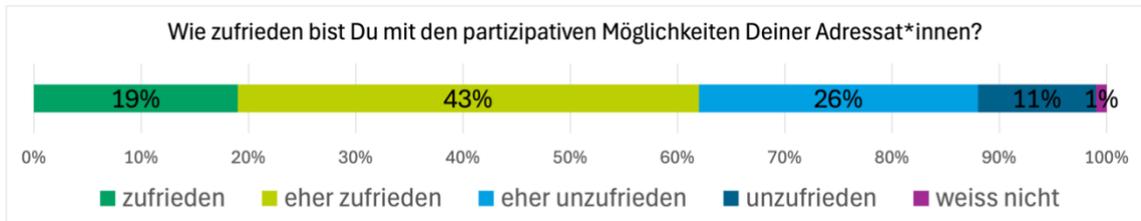
10% geben an, dass keine Vorgaben bestehen.



In Bezug auf die Adressat\*innen zeichnet sich dasselbe Bild wie auf die Fachpersonen: Die Anzahl zutreffender Aussagen zu *Die Vorgaben stammen vom Team selber* liegt bei den Berufsfeldern Soziokulturelle Animation und Kindheitspädagogik um 10 bis 15 Prozentpunkte höher gegenüber der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Umgekehrt verhält es sich bei der Anzahl zutreffender Aussagen zu *Die Vorgaben sind gesetzliche Vorgaben*. Zudem fällt auf, dass im Berufsfeld der Sozialpädagogik weniger Fachperson von einer einheitlichen Umsetzung der Vorgaben spricht (-7 bis -20 Prozentpunkte) und mehr von einer nicht einheitlichen Umsetzung der Vorgaben spricht (+15 Prozentpunkte). Auch hier unterscheiden sich in der Sozialpädagogik die höhere Fachschule und die Fachhochschule: Während 70% der HF *zufrieden* oder *eher zufrieden* sind, sind dies bei der FH nur 48%.

## Wie zufrieden bist Du mit den partizipativen Möglichkeiten Deiner Adressat\*innen?

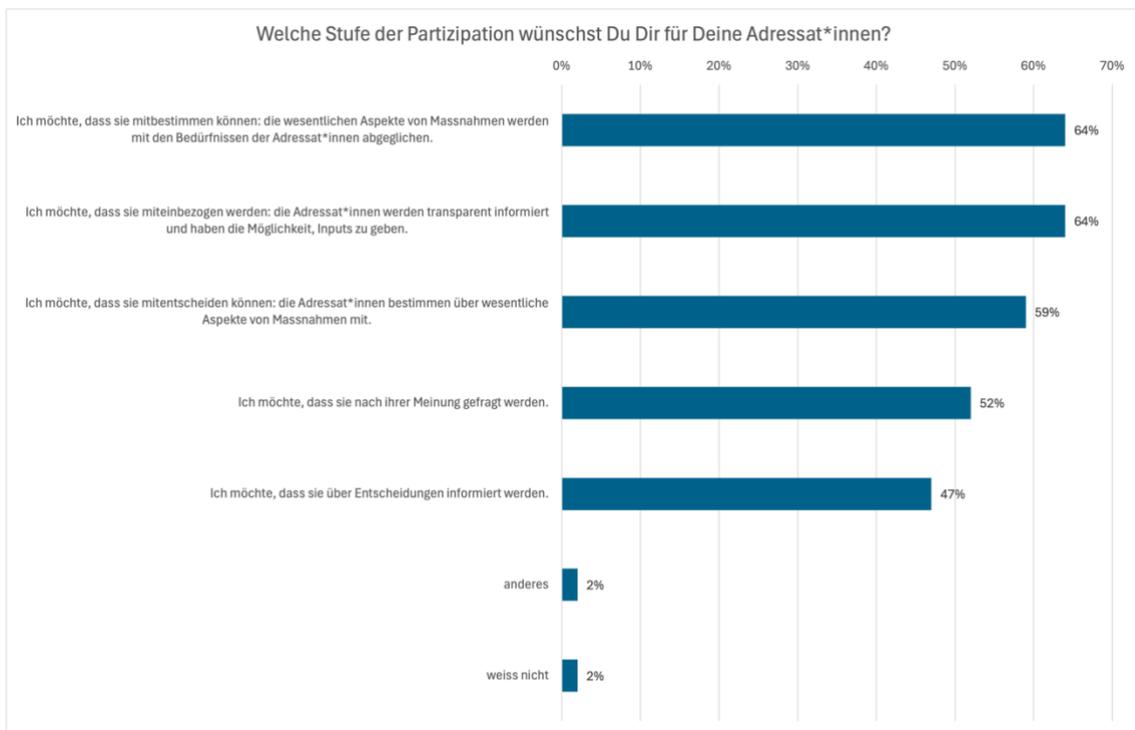
62% der Befragten sind *zufrieden* oder *eher zufrieden* mit den partizipativen Möglichkeiten ihrer Adressat\*innen. 37% geben an, dass sie *eher unzufrieden* oder *unzufrieden* sind. 1% hat die Angabe *weiss nicht* gemacht. Die Mehrheit der Befragten hat mit *eher unzufrieden* geantwortet (43%).



Bei der Betrachtung der Zufriedenheit mit den partizipativen Möglichkeiten der Adressat\*innen fällt auf, dass Fachpersonen mit einer Ausbildung in Soziokultureller Animation (79%), Kindheitspädagogik (73%) und Sozialpädagogik HF (70%) im Vergleich zur Sozialarbeit (61%) und FH Bachelor Sozialpädagogik (48%) eine höhere Zufriedenheit (*zufrieden* und *eher zufrieden*) aufweisen. Gleichzeitig schätzen sie auch den Stellenwert der Partizipation der Adressat\*innen höher ein. Dasselbe lässt sich für die Berufsfelder festhalten. Dabei lässt sich auch beobachten, wie die jeweiligen Werte des Stellenwerts und der Zufriedenheit umgekehrt verhalten: liegt der Wert des Stellenwerts bei der Soziokultur und der Kindheitspädagogik bei Ausbildung und Berufsfeld über dem Wert der Zufriedenheit, lässt sich für die Sozialarbeit sowohl für Berufsfeld und Ausbildung und bei der Sozialpädagogik für Berufsfeld und FH Bachelor Sozialpädagogik das Gegenteil beobachten. Diese Beobachtung legt die Vermutung nahe, dass Fachpersonen mit Ausbildungen und Berufsfeldern mit hohem Stellenwert von Partizipation auch höhere Ansprüche an die Partizipation in der Praxis stellen.

## Welche Stufe der Partizipation wünschst Du Dir für Deine Adressat\*innen? (Mehrfachauswahl)

64% der Befragten geben an, sie möchten, dass die Adressat\*innen *mitentschieden* können. 64% möchten, dass sie *mitbestimmen* können und 59%, dass sie *miteinbezogen* werden. 52% geben an, sie möchten, dass sie *nach ihrer Meinung gefragt* werden. 47% möchten, dass sie *über Entscheidungen informiert* werden. Diese Werte liegen zwischen 1 und 12 Prozentpunkte höher als die entsprechende Frage, die nach den Wünschen für die Fachpersonen selbst fragt. Die geringste Abweichung liegt bei der Antwort *Ich möchte miteinbezogen werden* vor, die grösste bei dass sie *nach ihrer Meinung gefragt* werden.



Beim Berufsfeld der Sozialarbeit liegt der Wert für die Aussage *Ich möchte mitentscheiden* im Vergleich zu den Berufsfeldern Soziokulturelle Animation und Kindheitspädagogik 20 bis 25 Prozentpunkte tiefer. Für die Sozialpädagogik ist es 10 bis 15 Prozentpunkte tiefer.

Diese Umfrage und die Massnahmen, die daraus erwachsen werden, sind nur möglich, dank der finanziellen und fachlichen Beteiligung durch unsere Mitglieder. Je mehr wir sind, desto mehr können wir uns für die Soziale Arbeit stark machen.

